

April 2025

**Wir sind eine
starke Gemeinschaft**

SCHWELMER & SOZIALE

WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT eG



Inhalt

Seite 3	Vorwort des Vorstandes
Seite 4	Suchen Sie eine Wohnung? Machen Sie Ihre Suche digital!
Seite 5	Neue Aufgabengebiete - Rebekka Ronsdorf und Renate Kumpmann haben die Bereiche gewechselt
Seite 6	Neu im Team der Schwelmer & Soziale: Annemarie Brokopp, Maria-Clelia Alberta & Greta Kloss
Seite 8	Mit Fingerspitzengefühl und viel Empathie: „Manchmal betreut man auch die Menschen“
Seite 10	Informelle Vertreterversammlung
Seite 12	Seniorenweihnachtsfeier - Das warme Licht der Gemeinschaft
Seite 14	Sehen, wenn etwas zu tun ist - Reinhold Söhner hat immer eine helfende Hand
Seite 15	Spiel- und Bewegungsangebot für Kinder / Sich selbst und anderen Freude machen
Seite 16	Wildvögelfütterung: Das brauchen die kleinen „Seelenwärmer“
Seite 18	Ankündigungen / Schwelmer & Soziale jetzt auf Instagram
Seite 19	Öffnungszeiten / Notfall- und Servicenummern
Seite 20	Ansprechpartner

Impressum

**SCHWELMER
& SOZIALE**
WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT eG

**Wir sind eine
starke Gemeinschaft**

Schwelmer & Soziale
Wohnungsgenossenschaft eG
Obermauerstraße 7-9
58332 Schwelm

Telefon: 0 23 36 / 91 93-0
Telefax: 0 23 36 / 91 93-93

E-Mail: info@schwelmer-wohnen.de
Internet: www.schwelmer-wohnen.de

Verantwortlich für diese Ausgabe:
Uwe Fischer, Nicole Brüggemann,
Marc Hager, Tanja Engelsberger,
Lara Ruthenbeck

Fotos und Texte

Dr. Anja Pielorz,
Bernd Henkel
(www.berndhenkel.com)

Layout & Druck

Offsetdruck Dieckhoff
Dorfstraße 5
58455 Witten

Telefon: 0 23 02 / 26 23 1
Telefax: 0 23 02 / 27 19 1

E-Mail: info@dieckhoff-druck.de
Internet: www.dieckhoff-druck.de

Vorwort des Vorstandes



Liebe Genossenschaftsmitglieder, liebe Mieterinnen und Mieter,

unsere Wohnungsgenossenschaft ist weit mehr als nur ein Dach über dem Kopf – sie ist ein Zuhause, ein Ort des Miteinanders und ein lebendiges Beispiel dafür, wie solidarisches Wohnen gelingt. Wenn ich an unsere Gemeinschaft denke, denke ich zuerst an die Menschen. An Sie. An Nachbarinnen und Nachbarn, die sich gegenseitig unterstützen. An engagierte Mitglieder, die sich einbringen. Und an all die Geschichten, die unser Zusammenleben besonders machen. In dieser ersten Ausgabe unserer Mieterzeitung im Jahr 2025 werfen wir darauf einen Blick zurück – und noch lieber nach vorn. Auf Themen, die uns bewegen. Auf Menschen, die inspirieren und uns zum Nachmachen ermuntern. Und auf Ideen, wie wir Wohnen noch besser und lebenswerter machen können – nachhaltig, solidarisch und mit Blick auf die Zukunft. Hierzu möchte ich Ihnen ganz besonders die Berichte über Petra Freyer, die sich selbst und anderen Menschen Freude machen will (Seite 15) und über Reinhold Söhner, für den es völlig normal ist, zu sehen, wenn etwas zu tun ist oder jemand Hilfe braucht (Seite 14), ans Herz legen. Haben Sie auch spannende Geschichten und schöne Momente in unserer Genossenschaft erlebt, so zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen. Wir berichten sehr gern in einer unserer nächsten Ausgaben darüber.

Wir möchten Ihnen aber auch wieder Menschen vorstellen, die in unserer Genossenschaft tagtäglich ihr Bestes geben und die mit ihrem Einsatz und Herzblut den Unterschied machen, so dass Sie sich in Ihrer Genossenschaft gut aufgehoben fühlen, auf Ihre Fragen schnelle, qualifizierte Antworten bekommen und gut und sicher wohnen können. Hier seien unsere Objektbetreuer Stefan Weidlich und Oliver Häcker genannt (Seite 8), die Tag für Tag vor Ort in ihren Häusern unterwegs sind, um nach dem Rechten zu sehen, kleine Dinge schnell und unkompliziert selbst zu reparieren oder Wohnungen an neue Mitglieder zu übergeben. Nicht vergessen möchten wir aber auch unsere neuen Kolleginnen Annemarie Brokopp, Maria-Clelia Alberta und Greta Kloss (Seite 6), die unser Team seit ihrem Einstieg enorm bereichern. Hier zeigt sich einmal mehr, dass mit besonderen persönlichen Kompetenzen auch ein Quereinstieg in die Wohnungswirtschaft jederzeit machbar ist. Und das sich für langjährige Mitarbeiterinnen auch innerhalb unserer Genossenschaft neue, spannende Herausforderungen ergeben können, soll auch nicht unerwähnt bleiben (Seite 5). Dabei haben wir immer im Blick, dass Sie als unsere Mitglieder im Mittelpunkt unseres Handelns stehen.

Wohnen ist viel mehr als vier Wände – es ist Geborgenheit, Verlässlichkeit und Gemeinschaft. Genau dafür stehen wir als Genossenschaft. Und gerade in Zeiten, in denen vieles im Wandel ist, zeigt sich, wie wertvoll unser genossenschaftliches Miteinander ist. Ein ganz besonderes Highlight hierbei war auch im vergangenen Dezember wieder unsere Seniorenweihnachtsfeier, die mit einem unterhaltungsreichen Programm wunderbar kurzweilig auf die Weihnachtszeit eingestimmt hat (Seite 12). Ich bin unheimlich dankbar für die vielen netten Worte und persönlichen

Gesten, die mir und dem gesamten Organisationsteam bei der Veranstaltung entgegengebracht wurden. In den letzten Monaten haben wir gemeinsam einiges auf den Weg gebracht: viele kleine und im persönlichen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern identifizierte Maßnahmen wurden umgesetzt und neue digitale Angebote geschaffen (Seite 4). Das wir unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst nehmen, zeigt Ihnen der Bericht über unsere informelle Vertreterversammlung am 03.12.2024 (Seite 10), in welcher die AVU Serviceplus GmbH alle Vertreterinnen und Vertreter zu einfachen Klimaschutzmaßnahmen mittels Balkonkraftwerken (Seite 10) informiert hat. Und dass es Nachbarn nicht nur in der Genossenschaft gibt, haben uns die Dachorganisation der Schwelmer Nachbarschaften und der Chor „De Nohbern“ ebenfalls eindrucksvoll nahegebracht. Beeindruckend ist hierbei immer, was mit ehrenamtlichem Engagement erreicht werden kann. Auch wir schaffen viele Dinge nur, weil wir als Gemeinschaft denken und handeln. Weil uns nicht kurzfristiger Profit leitet, sondern das gute Leben für alle Mitglieder.

Danke, dass Sie Teil dieser Gemeinschaft sind, für Ihr Vertrauen, Ihre Geduld an der einen oder anderen Stelle – und für Ihre ganz persönliche Verbindung zur Genossenschaft.

Ich freue mich auf das, was vor uns liegt und wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser wieder mit viel Engagement und Einsatz zusammengestellten 126. Ausgabe unserer Mieterzeitung!

Ihr Uwe Fischer
Vorstandsvorsitzender



*Sie suchen eine Wohnung?
Sie wohnen schon bei der Schwelmer & Soziale, würden sich aber gerne vergrößern, verkleinern oder einfach nur verändern?*

Dann sollten Sie sich auf unserer Homepage www.schwelmer-wohnen.de mit dem Interessentenbogen unter www.schwelmer-wohnen.de/kontakt/interessentenbogen registrieren.

Das Online-Formular wird von unserem Partner „wohnungshelden GmbH“ bereitgestellt, der 2016 gegründet wurde. Er ist auf die digitale Wohnungsvermittlung spezialisiert und arbeitet mit privaten und kommunalen Wohnungsunternehmen datenschutzkonform nach der DSGVO zusammen. Neben der Miethöhe und der Anzahl der Zimmer und gewünschten Quadratmeter kann der Interessent viele verschiedene Bausteine auswählen. Dazu gehören beispielsweise Barrierefreiheit, Balkon, Terrasse, ein Fenster im Bad, Dusche oder Badewanne.

Der Interessentenbogen bietet die Möglichkeit, dies optional als Wunsch oder als unbedingte Voraussetzung auszuwählen.

Auch die Fragen nach der Anzahl der einziehenden Personen, von Haustieren oder einem Wohnberechtigungsschein wird auf dem Interessentenbogen erörtert. Personalien sind vom Hauptmieter als Kontaktmöglichkeit einzugeben. Ist das Formular ausgefüllt, bekommt der Interessent an die angegebene E-Mail-Adresse in Zukunft wunschgemäß von der Schwelmer & Soziale attraktive Wohnungsangebote. Die E-Mail-Adresse kann dabei vom Hauptmieter abweichen. So ist es möglich, auch diejenigen Interessenten aufzunehmen, die nicht über eine eigene E-Mail-Adresse verfügen.

Falls etwas Zeit vergehen sollte, bis sich Traumwohnung und Interessent finden: nach einem halben Jahr bekommt der Interessent unter der E-Mail-Adresse eine Anfrage, ob er wei-

terhin auf Wohnungssuche ist. Diese Anfrage muss bestätigt werden, sonst erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen die Löschung aus der Interessentenkartei.

Die Möglichkeit der digitalen Vermietung hat die früher notwendigen Besuche in der Geschäftsstelle der Schwelmer & Soziale ersetzt. In besonderen Ausnahmefällen, falls dem Interessenten überhaupt keine E-Mail-Adresse zur Verfügung steht, kann ein Besuch in der Geschäftsstelle am Service-Point erfolgen. Dort füllen die Mitarbeiter vor Ort den Interessentenbogen direkt am PC aus. Mögliche Wohnungsangebote erreichen den Interessenten dann auf postalischem Weg.

Das digitale Angebot besteht seit August 2024. Bis zur Einladung zu einem Besichtigungstermin verläuft das Zusammenbringen von Interessenten und Wohnungsangebot digital. Sicher, datenschutzkonform und bequem.

Neue Aufgabengebiete -

Rebekka Ronsdorf und Renate Kumpmann haben die Bereiche gewechselt

Renate Kumpmann

Wohnungsverwaltung

Seit 28 Jahren ist Renate Kumpmann (49) bei der Schwelmer & Soziale. „Ich habe hier meine Silberhochzeit schon hinter mir“, lacht sie. Viele Abteilungen habe sie im Laufe des Berufslebens kennenlernen dürfen. Im letzten Jahr wechselte sie von ihrem Aufgabengebiet „Betriebskosten“ zum Aufgabengebiet „Wohnungsverwaltung.“ Hier kümmert sie sich unter anderem auch um die Energierechnungen für Leerstandwohnungen. „Das ist eine neue Aufgabe für mich und es ist spannend, nach so vielen Jahren in einem Unternehmen noch neue Herausforderungen für sich zu entdecken. Das macht mir Freude.“

Renate Kumpmann ist verheiratet und hat zwei Kinder, einen 14jährigen Sohn und eine sechsjährige Tochter. Sie wohnt mit ihrer Familie in Wetter/Wengern und genießt in ihrer Freizeit mit ihren Lieben die Natur. Sie ist gerne mit dem Fahrrad unterwegs und erkundet per pedes und mit dem Rad den schönen Ennepe-Ruhr-Kreis.

Rebekka Ronsdorf

Mahn-/Klagewesen

Schon ihre Ausbildung hat Rebekka Ronsdorf bei der Schwelmer & Soziale gemacht. In diesem Jahr gehört sie seit 25 Jahren zum Unternehmen dazu. Im Laufe meines Berufslebens habe ich viele Jahre in der Wohnungsverwaltung gearbeitet, erzählt sie. Zuständig war sie unter anderem für das Beschwerdemanagement und die Einhaltung der Hausordnung. „Ich habe immer gerne in der Wohnungsverwaltung gearbeitet, auch weil das Aufgabengebiet breit gefächert war. Bearbeitung von Kündigung und Dauernutzungsverträgen, Hausbegehungen, Schlichtung von Mieterstreitigkeiten, Nachbarschaftsfeste, die jährliche Seniorenweihnachtsfeier oder einfach mal ein offenes Ohr für die persönlichen Anliegen unserer Mieter gehörten dazu. Aber es wurde einfach Zeit für neue Aufgaben. Dass das nach so einer langen Zeit im Unternehmen möglich war, ist großartig“.

Anfang Dezember 2024 wechselte Rebekka Ronsdorf in das Team Buchhaltung, ist dort für den Bereich Mietbuchhaltung zuständig und freut sich sehr auf die neue Herausforderung. Der Mieterkontakt ist ihr nach wie vor sehr wichtig.

Rebekka Ronsdorf wohnt mit Ihrem Mann im schönen Schwelm. In Ihrer Freizeit liest sie gerne ein Buch, treibt Sport und verweilt gerne mit Ihrem Mann und Ihrer Familie.



Neu im Team der Schwelmer & Soziale

Annemarie Brokopp

Seit dem 1. September 2024 ist Annemarie Brokopp (38) neu im Team der Schwelmer & Soziale. Die gelernte Handelsfachwirtin kommt ursprünglich aus dem Verwaltungsbereich im Einzelhandel. „Nach meiner Elternzeit wollte ich gerne etwas anderes machen. Ich beschäftige mich gerne mit Zahlen und Buchhaltung, konnte mir aber gut eine andere Branche vorstellen. Die Wohnungswirtschaft finde ich schon spannend und ich wohne selbst in einer Wohnung der Schwelmer & Soziale. Deshalb habe ich mich dort einfach initiativ beworben“, erzählt Annemarie Brokopp.

Die Wohnungsgenossenschaft gibt auch gut ausgebildeten Quereinsteigern eine Chance und so wurde die 38-jährige Mutter eines 1 1/2-jährigen Sohnes eingestellt. „Zuständig bin ich im Bereich Betriebskosten für die Nebenkostenabrechnungen der Mieter“, berichtet sie. „Das ist natürlich ein sensibles Thema, denn gerade im Ver-

brauchsbereich sind die Kosten nicht unbedingt durch den eigenen Verbrauch gestiegen, sondern einfach deshalb, weil Umlagen und gestiegene Energiekosten das Endergebnis verteuern. Da muss man einfach manches erklären, damit die Menschen das auch verstehen.“ Gerade bei Nachzahlungen nicht immer einfach, aber: „Ich habe bisher die Erfahrung gemacht, dass eine gute Kommunikation die Grundlage für Verständnis ist.“

Annemarie Brokopp ist keine Schwelmerin. „Ich bezeichne mich immer als Dreiländermädel“, lacht sie. „Geboren in Sachsen-Anhalt, aufgewachsen in Niedersachsen und erwachsen geworden in Nordrhein-Westfalen. Aber hier bleibe ich jetzt auch.“

Das liegt natürlich an ihrer Familie. Ihr kleiner Sohn wird durch Kindergarten und Schule bald für noch mehr Bindungen sorgen. Und dann ist da ja auch noch das eigene Pferd, welches jeden Tag versorgt werden will. „Mein Sohn trägt auch schon Heu durch die Gegend und will beim Futter mithelfen“, lacht sie. Das findet sie gut. „Durch den Umgang mit Tieren lernen Kinder Empathie, Freundschaft und Verantwortung.“

Wenn dann noch Zeit bleibt, ist die kleine Familie gerne mit dem Wohnmobil unterwegs.

Sie sei, so sagt Annemarie Brokopp, hier richtig gut angekommen.

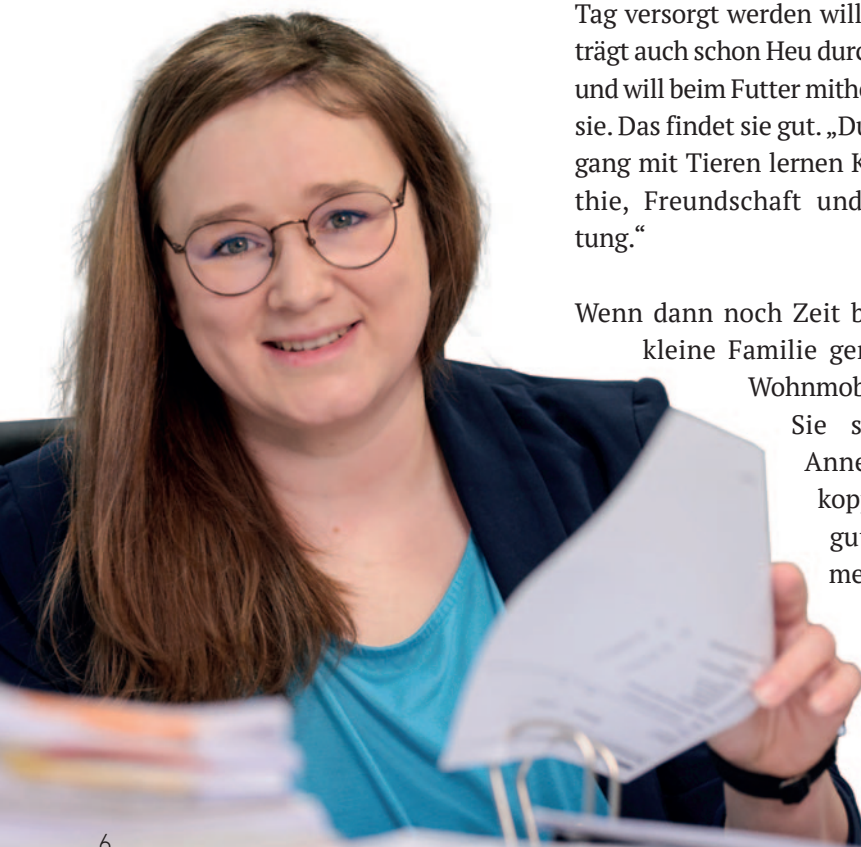
Maria-Clelia Alberta

Seit dem 1. Februar 2025 unterstützt Maria-Clelia Alberta (24) das Team der Schwelmer & Soziale. Die Schwelmerin mit italienischen Wurzeln hat eine Ausbildung im Büromanagement in der Reha-Klinik Königsfeld in Ennepetal absolviert. Dort war sie vor allem für die Patientenverwaltung zuständig. „Ich mag den Kontakt zu den Menschen und ich mag es, bei Herausforderungen Lösungen zu suchen und zu finden“, sagt sie.

Lösungen suchen und finden ist nach dem Wechsel von der Gesundheits- in die Wohnungswirtschaft auch ihre Aufgabe bei der Schwelmer & Soziale. Hier ist sie vor allem für die Kundenberatung und das Beschwerdemanagement zuständig. „Es ist das Ziel, immer eine Lösung zu finden, mit der alle Beteiligten gut leben können.“ Da gehören viel Empathie und Fingerspitzengefühl dazu.

Was ihr auch besonders gut gefällt: „Ich bin in Schwelm geboren und für mich gilt: Einmal Schwelmerin, immer Schwelmerin. Wenn ich jetzt mit Wohnungen und deren Bewohnern in verschiedenen Objekten und Straßen zu tun habe, dann ist das mit vielen Erinnerungen verbunden. Ich komme an Orte, an denen ich oft lange nicht mehr gewesen bin oder die ich mit bestimmten Erlebnissen verbinde. Das finde ich gut.“

Gern trifft sich Maria-Clelia Alberta mit Familie und Freunden, ist gern auch sportlich unterwegs. Eine ganz besondere Leidenschaft hat sie aber auch und die gehört der japa-



Greta Kloss

nischen Kultur. „Ich möchte unbedingt einmal nach Japan reisen. Ich bin auch gern in Düsseldorf im sogenannten Tokio-Viertel unterwegs“, erzählt sie. Nicht selten bringt sie von diesen Besuchen ein paar neue Ess-Stäbchen mit. „Sie können aus Holz oder Metall oder bunt bemalt sein. Es gibt so viele verschiedene Stäbchen und man kann schon sagen, dass ich dafür eine Sammelleidenschaft habe“, lacht sie. Doch die Stäbchen sind nicht nur Dekoration, sondern – richtig zwischen Zeigefinger und Daumen gelegt – auch in Gebrauch. „Ich esse gerne und das auch sehr gerne mit Stäbchen. Selbst für meine geliebten Spaghetti nutze ich die Stäbchen“. Für Reis, Sushi und Nudeln gilt das sowieso. Ganz nebenbei vermittelt das Stäbchen-Essen aber auch japanische Tischkultur: Die Stäbchenspitze genüsslich ablecken ist ein Tabu.

Neu im Team der Schwelmer & Soziale ist seit dem 1. Januar 2025 Greta Kloss (24). Ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau hat die heimatverbundene Gevelsbergerin beim Bauverein in der Nachbarstadt 2023 abgeschlossen. „In der Ausbildung habe ich alle Bereiche im Wohnungswesen kennengelernt. Schwerpunkt meiner Aufgaben im Bereich der Ausbildung waren die Vermietung von Wohnungen, also Aspekte wie Wohnungskündigung, Verträge, Modernisierung, Betriebskosten und die Mitgliederverwaltung“, erzählt sie.

Seit Anfang 2025 hat sie nun bei der Schwelmer & Soziale eine neue Aufgabe übernommen. Die neue Stelle im Bereich Kommunikation sowie Prozess- und Projektmanagement soll die internen Betriebsabläufe weiter optimieren und die Kommunikation nach außen verbessern. Hier geht es unter anderem auch um den Miteinbezug der elektronischen Medien – die Schwelmer & Soziale findet sich beispielsweise mit regelmäßigen Beiträgen auch auf Instagram.

Eine spannende Aufgabe. Doch weil die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft qualifizierte Fach- und Führungskräfte braucht, war die abgeschlossene Ausbildung für Greta Kloss nicht das Ende vom Lernen. „Ich habe nach meiner Ausbildung berufsbegleitend mit

einem Studium am Europäischen Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (EBZ) – gemeinnützige Stiftung in Bochum begonnen. Dieses Studium dauert etwa 3 ½ Jahre und wenn alles klappt, werde ich Anfang 2027 damit fertig sein.“

Viel Freizeit bleibt bei diesem beruflichen Werdegang nicht, aber wenn doch, dann ist Greta Kloss gerne in der Welt unterwegs und schaut sich Städte und Natur an. Die Reiseziele müssen dann nicht unbedingt „um die Ecke“ liegen, sondern dürfen ruhig etwas weiter entfernt sein. Dazu gehört beispielsweise Amerika oder Mauritius – ganz nach dem Motto: Man muss reisen, um zu lernen (Mark Twain). Schließlich sagte schon Kurt Tucholsky: Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt. Sieh sie dir an.



Mit Fingerspitzengefühl und viel Empathie: „Manchmal betreut man auch die

Oliver Häcker und Stefan Weidlich sind Objektbetreuer bei der Schwelmer & Soziale. Meistens sind die Objektbetreuer mit neuen Firmenfahrzeugen unterwegs, die sie als Mitarbeiter der Schwelmer & Soziale ausweisen.

„In der Kundenbetreuung schauen wir insbesondere bei Wohnungsabnahmen und Übergaben natürlich immer, welche Reparaturen vor einer Neuvermietung notwendig sind und was sonst in der Wohnung gemacht werden muss. Auch festgestellte Mängel in oder an den Gebäuden, beispielsweise defekte Lichtanlagen oder ein

lockeres Geländer, müssen natürlich aufgrund der Gefahrenquelle umgehend beseitigt werden.

Neu ist aber, dass wir als Objektbetreuer den gesamten Hausbestand mehrfach im Jahr in Augenschein nehmen, um schon vor einem auftreten den Mangel zu erkennen, wo in der Zukunft Arbeiten nötig sein werden“, erklärt Stefan Weidlich seine Arbeit. Nach Möglichkeit werden kleine Mängel direkt vor Ort beseitigt. Größere Mängel werden an eine Fachfirma weitergegeben. Der Objektbetreuer muss seinen geschulten Blick auf das

ganze Gebäude richten. Lose Dachpfannen gehören genauso dazu wie kaputte Lampen.

Wichtig ist: Niemand von Hausbewohnern oder Gästen darf zu Schaden kommen. Das nennt man **Verkehrssicherungspflicht**. Zu den Aufgaben von Oliver Häcker und Stefan Weidlich gehört auch das Begutachten der Treppenhäuser. „Hier geht es nicht nur um Schäden, sondern auch um die Sicherheit für den Brandschutz. Dazu gehört auch, dass ein Treppenhaus nicht mit Gegenständen vollgestellt werden darf. Hier muss man mit Fin-



Menschen“

gerspitzengefühl auf Mieter zugehen und die Situation erklären. Bisher ist uns das immer gut gelungen und wir haben gute Gespräche mit den Mietern geführt. Der Job erfordert eine gewisse Kundennähe. Es ist eine abwechslungsreiche Tätigkeit,“ sagen die Beiden.

Manchmal betreuen sie nicht nur die Objekte, sondern auch die Menschen. „Es kommt schon vor, dass man sich auch einmal Probleme anhört und versucht zu helfen. Wir sind halt eine Genossenschaft und das Miteinander wollen wir auch leben.“

i

Die **Verkehrssicherungspflicht** für Vermieter bedeutet, dass sie Gefahren verhindern müssen. Es ist ihre Aufgabe, Mieter und Hausbesucher (inklusive Postboten und Abfallsammler) vor Gesundheitsschäden durch Gefahren oder Mängel in der Wohnung, am Gebäude und auf dem Grundstück zu schützen. Gemeint sind damit Gefahren, die bei gewöhnlicher Nutzung entstehen können und vorhersehbar sind. Dazu gehören Gebäude, Dächer, Keller, Dachböden, Wege, Licht, Treppenhäuser, Fahrstühle, Bäume auf dem Grundstück und der Brandschutz.

Diese Pflicht schließt ein, dass Vermieter Gebäudeteile, Ausstattungen,

Neuer Objektbetreuer: Oliver Häcker

Oliver Häcker, Baujahr 1973, ist seit dem 1. Oktober 2024 im Team der Schwelmer & Soziale. Er arbeitet als Objektbetreuer. Handwerkliches liegt ihm. „Ich habe 17 Jahre in einer Schmiede gearbeitet (heute heißt der Job Metallbauer), danach in einer Schweißerei. Aus gesundheitlichen Gründen habe ich dann in dem Unternehmen in den Versand gewechselt, doch die Firma verlagert ihren Firmensitz ins Ausland. Seit 2004 wohne ich mit meiner Familie in einer Wohnung der Schwelmer & Soziale. Wir sind damals mit sechs Kindern eingezogen.

Meine Frau Tanja hat sich als Vertreterin aufstellen lassen und ich selbst bin Ersatzvertreter. Der gute Kontakt besteht also schon seit vielen Jahren und als ich eine neue berufliche Herausforderung suchte, habe ich mich einfach auf diese Stelle beworben. Mit Erfolg. Mir macht diese Arbeit viel Spaß, weil sie für mich eine tolle Mischung ist zwischen Bürotätigkeit und Außendienst mit handwerklichen Einsätzen.“

Häcker ist verheiratet und mittlerweile lebt nur noch der 18jährige Sohn im Haushalt. „Aber auch nicht mehr lange“, lacht er. „Alle Kinder sind groß und leben ihr Leben.“ Für Oliver Häcker und seine Frau bleibt mehr Zeit für die gemeinsame Leidenschaft – der Wohnwagen. Der steht in greifbarer Nähe, weil die beiden gern am Wochenende damit unterwegs sind. „Wir nehmen unsere beiden Hunde mit und fahren los. Kleinere Touren bis zu zwei Stunden und dann ab in die Natur. Spaziergehen. Das ist genau unser Ding.“

Beruflich ist es „sein Ding“, offen und ehrlich auf die Menschen zuzugehen. „Ich habe da eigentlich gar keine Probleme. Ich spreche die Menschen an, erkläre, wo es nötig ist und schenke ihnen immer ein Lächeln. Und nach meiner Erfahrung öffnet ein Lächeln in der Regel die Türen viel besser als die sofortige Aussprache eines Verbots.“



Geräte, Installationen etc. regelmäßig überprüfen und auch instandhalten. Was ebenfalls dazu gehört: Um den Brandschutz einhalten zu können, müssen die Objektbetreuer darauf achten, dass Brandlasten und Gegenstände im Treppenhaus von den Mietern entfernt werden. Werden störende Gegenstände festgestellt, wird zunächst das Gespräch mit den Verursachern gesucht und eine Frist zur Entfernung gesetzt. Kommt der Verursacher seiner Pflicht nicht nach, wird er in einem zweiten Schritt angeschrieben. Erfolgt keine Reaktion, werden die Gegenstände auf Kosten des Verursachers entsorgt.

Informelle Vertreterversammlung

Am 3. Dezember 2024 fand im LEO-Theater in Schwelm die informelle Vertreterversammlung der Schwelmer & Soziale statt. Während auf der formellen Vertreterversammlung im Sommer unter anderem der Jahresabschluss verabschiedet wird, stehen bei der informellen Vertreterversammlung im Winter nach Begrüßung und Personalien immer verschiedene Vorträge im Mittelpunkt. Diesmal ging es um die Themen Balkonkraftwerke sowie die Nachbarschaften in Schwelm. Es referierten dazu Martin van Well, Ingenieur bei der AVU Serviceplus GmbH, und Enzo Caruso, Vorsitzender der Dachorganisation der Schwelmer Nachbarschaften (DACHO).

Bei einem Überblick über den Energieversorger AVU wurde deutlich, dass die AVU sieben von neun Städten im Ennepe-Ruhr-Kreis versorgt. Das 1905 gegründete Unternehmen hat derzeit rund 450 Mitarbeiter.



Der Energieversorger ist stark unterwegs im Bereich Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien, beispielsweise beim Thema Solar. Bei der informellen Vertreterversammlung der Schwelmer & Soziale erklärte Martin van Well von der AVU, was ein Balkonkraftwerk ist. Es besteht aus einem oder mehreren PV-Modulen, einem Wechselrichter und einem Stecker zur Einspeisung in die Einspeise- oder Schuko-Steckdose. Optional gibt es die kleinen Kraftpakete auch mit Batteriespeicher. Wer als Mieter eine Balkonsolaranlage installieren möchte, braucht dafür zwingend die Zustimmung des Vermieters.

Wichtig ist dabei, dass eine solche Anlage baurechtlich zulässig, optisch nicht störend, fachmännisch ohne Verschlechterung der Mietsache installiert ist und auch wieder leicht zu entfernen ist. Grundsätzlich kann man sagen: Je höher der Eigenverbrauch ist, desto höher sind die eingesparten Stromkosten und damit auch die Wirtschaftlichkeit der Photovoltaik-Anlage. Einige Zahlenbeispiele hatte

Martin van Well natürlich auch noch mitgebracht. Für weitere

Informationen steht die vorgestellte Präsentation auf unserer Homepage zur Verfügung.



In einem zweiten Vortrag referierte Enzo Caruso über die Schwelmer Nachbarschaften und geht in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Gemeinsamkeiten mit unserer Genossenschaft ein. Die Nachbarschaften sind der Kitt in der Schwelmer Gesellschaft und ohne sie wäre nicht nur das Vereinsleben erheblich ärmer. 13 Nachbarschaften haben sich in der DACHO (Dachorganisation der Schwelmer Nachbarschaften) zusammengeschlossen. Seit Jahrzehnten sind Alt und Jung hier aktiv und gut miteinander vernetzt. Der alljährliche Höhepunkt für die Nachbarschaften ist das Schwelmer Heimatfest, immer am ersten Septemberwochenende.





Unter dem Dach der DACHO, die 2024 bereits ihr 70jähriges Bestehen feiern konnte, blicken die Nachbarschaften auf eine lange historische Tradition zurück. Unter ihnen sind kleine und große Vereinigungen, im Durchschnitt bestehen sie aus fünfzig bis sechzig Mitgliedern. Sie bringen sich ehrenamtlich in die Organisation des Heimatfestes ein und ohne sie würde es das Fest wohl nicht geben. Die älteste Nachbarschaft ist die Gesellschaft Oberstadt. Sie ist mehr als 85 Jahre alt und wurde im Sommer 1935 gegründet. Enzo L. Caruso, Vorsitzender der Dachorganisation der Schwelmer Nachbarschaften (DACHO), erzählt: „Damals fanden sich in der Backstube „Uttermann's Backs“ (Weilenhäuschenstraße) einige Oberstädter zusammen, um die Nachbarschaft „Gesellschaft Oberstadt“ zu gründen. Sie ist in der Schwelmer Altstadt zu Hause und pflegt das Schwelmer Brauchtum, das besonders beim Heimatfest für viele Besucher des Heimatfestumzuges sichtbar wird. Schon am 15. September 1935, dem Jahr ihrer Gründung, nahm die „Gesellschaft



Oberstadt“ am sogenannten Koalenzug (Kohlenzug), einem Vorläufer der heutigen Heimatfestzüge, teil. Eine Gruppe von jungen Oberstädtern tobte um eine auf Rädern befestigte Badewanne und parodierte damit das fröhliche Treiben im alten Schwelmer Strandbad. Im Bereich der Oberstadt hatten früher die Schwelmer Humoristenvereine ihre Heimat, um die Volkskunst in Form von Musik, Kabarett und Parodie zu pflegen. Das wohl bekannteste Bild von Schwelm stellt die Kölner Straße mit den Türmen der Christuskirche im Hintergrund dar. Diesen herrlichen Blick hat die „Gesellschaft Oberstadt“ als Symbol für ihre Nachbarschaft gewählt.“

Aus der ehemaligen Nachbarschaft der 100 Männer ist längst ein Verein mit vielen aktiven Männern und Frauen aus drei Generationen geworden. Die Jugend ist eine tragende Säule für die Zukunft der Nachbarschaft. Und das gilt für alle 13 Nachbarschaften. Wer handwerklich begabt ist, sich beim Wagenbau oder der Heimatkunde einbringen möchte, ist gern gesehen. Denn die 13 Nachbarschaften sorgen jedes Jahr für ein tolles Schwelmer Heimatfest und einen wunderschönen Umzug.

Das wird auch in diesem Jahr so sein. Nach dem Kirmesbeginn am 5. September startet der 79. Heimatfestumzug am Sonntag, 7. September,

13.00 Uhr. Nach einem 30-Sekunden-Sirenenton setzt sich der Zug am Kreisverkehr auf der Straße „Am Ochsenkamp“ in Richtung Barmer Straße und Stadtmitte in Bewegung. Das ist die Zugfolge der 13 Nachbarschaften: Zum Parlament, Zum Roten Wasser, Heimatfreunde Loh, Fronhof, Ossenkamp, Zur Alten Post, Aechte de Muer, Linderhausen, Gesellschaft Oberstadt, Brunner Nohbern, Oehde, Königreich Möllenkotten und Winterberg. Wer noch mehr Informationen möchte: www.schwelmer-nachbarschaften.de

Musikalisch wurde die informelle Vertreterversammlung der Schwelmer & Soziale begleitet durch den Chor der Schwelmer Nachbarn „De Nohbern“.



Seniorenweihnachtsfeier

Das warme Licht der Gemeinschaft



Am 4. Dezember 2024 war es wieder so weit. Mehr als 180 Senioren kamen im Kolpinghaus zusammen, um gemeinsam einen schönen Nachmittag zu genießen. Seit vielen Jahren organisieren die Mitarbeiter/innen der Schwelmer & Soziale Roland Kommerasch, Tanja Engelsberger, Rebekka Ronsdorf und Deniz Celik zum Jahresende diesen gemütlichen Nachmittag, der natürlich unter dem Eindruck der Weihnachtszeit begangen wird.

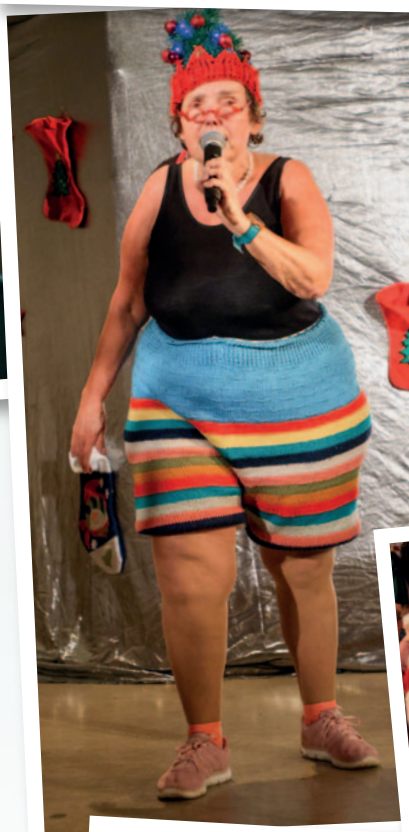
Was besonders wichtig ist, macht Vorstandsvorsitzender Uwe Fischer in seinen Worten deutlich: „Nicht nur, aber gerade zur Weihnachtszeit, ist es Zeit für Dank, Besinnung und Nächstenliebe. Es ist Zeit, den Blick auf das

Wesentliche zu richten und die große Bedeutung von zwischenmenschlichen Beziehungen in den Mittelpunkt zu rücken. Das warme Licht der Gemeinschaft scheint nicht nur zur Weihnachtszeit. Die Bedeutung der vielen kleinen Dinge macht das Leben erst lebens- und liebenswert“. An die Senioren gewandt, spricht er den Menschen seinen Dank aus für die Treue, die sie der Schwelmer & Soziale halten, aber auch für die Lebensleistung, die insbesondere das ältere Publikum vollbracht hat. „Sie sind das Rückgrat unserer Genossenschaft“.

An schön eingedeckten Tischen lauschen die Senioren den Worten von Uwe Fischer und freuen sich sichtlich

über die Würdigung. Sie genießen Kaffee und Kuchen, Kaltgetränke und wer mag, darf auch ein Likörchen zum Kaffee genießen. Die Mitarbeiter vom Kolpinghaus verwöhnen die Gäste und auch die Mitarbeiter der Schwelmer & Soziale helfen mit. Sie haben auch dafür gesorgt, dass der leckere Kuchen der Bäckerei Alex Müller pünktlich auf den langen Tischen stand.

Der Nachmittag mit dem bunten Bühnenprogramm, moderiert durch Christoph Donath und Darbietungen von Bauchredner Andreas Minz als „Minze“, Comedian „Et Röschen“ Anna Bodewein sowie der Chorgemeinschaft MGW Einigkeit Schwelm/Linderhausen, vergeht wie im Flug. Er



hat gezeigt: Gemeinschaft ist der Gegenpol zu Einsamkeit. „Tragen wir sie und das Weihnachtslicht zu jeder Zeit in das Leben unserer Mitmenschen“, schließt Uwe Fischer.

Zum Abschluss wird jeder Gast durch Uwe Fischer und die Mitarbeiter der Schwelmer & Soziale mit guten Wünschen für die Weihnachtszeit und dem traditionellen Stutenkerl verabschiedet. So auch die Eheleute Seißer aus der Holthausstraße 5. Sie waren bei der diesjährigen Weihnachtsfeier die ersten und die letzten Gäste....



Sehen, wenn etwas zu tun ist

Reinhold Söhner hat immer eine helfende Hand



Mit dem Besen in der Hand werkelt Reinhold Söhner (66) vor dem Haus der Schwelmer & Soziale in der August-Kuschmirz-Straße 7. Diesmal nur für den Fotografen, aber auch ohne Kamera ist der handwerklich geschickte Mieter umtriebiger unterwegs in Sachen Verschönerung. „Das ist der fleißigste Mann hier bei uns im Haus. Der hat eine Goldmedaille verdient“, sagt ein Mit-Mieter, der gerade zufällig mit Begleitung vom Einkaufen kommt. Dabei findet Reinhold Söhner das, was er tut, eigentlich nur normal.

„Nettigkeiten austauschen und Hilfe anbieten gehören für mich zu den Dingen, die man machen sollte, um das Zusammenleben in der Gemeinschaft zu erleichtern“, sagt er.

Seit rund sieben Jahren lebt Reinhold Söhner hier. „Meine Frau Katrin (56) wohnt hier aber schon doppelt so lange“. Der gelernte Werkzeug- und Industriemeister, der viele Jahre als Ausbilder in der CNC-Technik an der Berufsschule gearbeitet hat, genießt

seit zwei Jahren seinen Ruhestand. Wo bei – Ruhestand ist es jetzt auch wieder nicht, denn er hat ja genug zu tun. „Ich habe mal ein Haus gebaut und man weiß halt, es ist immer was zu tun. Mir macht das Spaß und ich mag es einfach, wenn es schön aussieht.“ Dafür greift er auch gerne selbst zu Besen und Mäherrolle. „Ich habe beispielsweise den Keller gestrichen. Das Material hat die Schwelmer & Soziale gestellt und ich habe die Arbeit gemacht. Jetzt sieht das so schick aus, dass wir uns als Mieter zu Weihnachten immer zur Hausparty treffen“, freut er sich.

Überhaupt ist er ein beliebter Ansprechpartner für die Mietparteien im Haus.

„Wenn mal der Abfluss verstopft ist oder eine Glühbirne nicht brennt, Kleinigkeiten eben, da versuche ich zu helfen. Bei größeren Reparaturen muss natürlich ein Fachmann angefordert werden. Das geschieht auch und da ist die Schwelmer & Soziale auch immer ziemlich flott. Für mich ist das Wohnen hier so, als wäre es die

eigene Wohnung. Wir verstehen uns alle gut im Haus und es ist ein sympathisches Miteinander.“ In seinem Keller hat Reinhold Söhner seine handwerklichen Utensilien sorgsam geordnet. Ein Pedant, so sagt er, sei er nicht, aber er hätte es gerne aufgeräumt. Ist ja auch praktisch – immerhin muss man dann nichts suchen, wenn man etwas braucht. Zum Beispiel, wenn man einmal draußen Hand anlegen möchte. Für manche Hausarbeiten drinnen wie draußen gibt es eine Arbeitsliste für die Hausgemeinschaft, wer wann an der Reihe ist. „Wenn eine Gemeinschaft funktionieren soll, braucht es einige Regeln“, so Söhner.

Sehen, wenn etwas zu tun ist oder jemand Hilfe braucht – eigentlich etwas Normales, findet Reinhold Söhner. „Wenn Fachfirmen hier arbeiten und die Mitarbeiter haben Pause, dann gibt es schon einmal einen Kaffee. Das hat doch etwas mit Wertschätzung zu tun“, sagt er. Er sei doch halt einfach nur ein Typ, der die netten Tugenden noch beherrsche und anwende.



Spiel- und Bewegungsangebot für Kinder

In der Vergangenheit gab es einige Jahre ein betreutes Spiel- und Bewegungsangebot auf dem Spielplatz im Wohnquartier der Schwelmer & Soziale in der Potthoffstraße. Diese sehr gute Zusammenarbeit mit dem Team der „Mobilen Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Schwelm“ kam durch die Corona-Pandemie noch nicht wieder richtig in Gang. Jetzt wird das Angebot wieder aufgenommen. Von April bis September gibt es dort jeden Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr ein Spiel- und Bewegungsangebot für Kinder zwischen vier und 14 Jahren (wetterbedingte Ausfälle sind möglich).



Jens Barnstein vom Jugendzentrum der Stadt Schwelm, erklärt: „Wir nutzen den Innenhof der Wohnanlage mit Freifläche und Spielgeräten. Je nach Anzahl und Alter der Kinder gestalten sich die Angebote. So gibt es beispielsweise Bewegungsangebote mit Springseil oder Dosen-Stelzen. Wir nutzen die Tischtennisplatten oder bieten Bastelarbeiten an. Manch-

mal bringen wir auch Seifenblasen mit – das ist sehr unterschiedlich. In der Vergangenheit wurden die Angebote gut angenommen – manchmal hatten wir bis zu fünfzig Kinder vor Ort.“

Dabei ist es wichtig, dass die Kinder das Angebot nicht zeitgebunden über

die kompletten zwei Stunden nutzen müssen. „Es ist ein lockeres Kommen und Gehen“, so Barnstein.

Das Angebot richtet sich an Kinder aus dem Wohnquartier der Potthoffstraße, schließt aber natürlich auch deren Freunde mit ein.



Sich selbst und anderen Freude machen

Sich selbst und anderen Menschen eine Freude machen – das ist das Anliegen von Petra Freyer (57). Sie wohnt seit 2010 in der Jesinghauser Straße 42 und schmückt ihren Balkon zu jeder Jahreszeit. In der Weihnachtszeit bringt sie mit viel Licht warmes Leuchten in die Dunkelheit und in die Augen vieler Bewunderer. Lichterketten, ein kletternder Nikolaus und vieles mehr sorgen für einen echten Hingucker. „Ich schmücke auch bei meiner Mutter und bei meiner Tante in der Döinghauser Straße“, erzählt sie.

Im Frühling kommen traditionell die Hornveilchen auf den Balkon, zum Osterfest mit bunten Osterblumen ergänzt. Im Sommer locken bunte Geranien. Das Dekorieren macht ihr Freude und es zaubert immer bei vielen Menschen ein Lächeln auf das Gesicht.



Wildvögelfütterung

Das brauchen die kleinen „Seelenwärmer“

Während früher die Fütterung von Wildvögeln nur im Winter oder gar bei geschlossener Schneedecke empfohlen wurde, haben Forschungsergebnisse und Entwicklungen in den letzten Jahren eine Diskussion wachgerüttelt, ob eine Fütterung während der anderen Jahreszeiten nicht auch einen Nutzen hat. Der Rückgang von natürlichen Lebensräumen und das Insektensterben sind zwei der Gründe, warum immer mehr Leute ganzjährig Vögel füttern möchten. Michael Treimer (80), der 1981 zu den Gründern der Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz (AGU) in Schwelm zählte und dort noch heute sehr aktiv ist, sagt: „Wer die Wildvögel nach wie vor nur im Winter füttern möchte, kann das ruhig so machen.

Wichtige Tipps zur Fütterung

Es ist natürlich auch in Ordnung, sie ganzjährig zu füttern. Wer allerdings einen großen Garten mit vielen Beerensträuchern hat, der bietet nach dem

Winter einen reich gedeckten Tisch für die Wildvögel. Ich nenne hier einmal Brom- und Himbeeren, Schneeballbeeren, die Berberitze oder die Schlehenhecke. Es gibt Vogelarten, die heute wieder gut vertreten sind – die Spatzen zum Beispiel. Einige Jahre gab es sie kaum. Die Schwanzmeise kommt oft vor, der Grünfink hingegen ist selten. Das hängt damit zusammen, dass jede Vogelart ihre Bedürfnisse hat und diese natürlich erfüllt sein müssen. Von den menschlichen Hilfen beim Nist- und Futterplatz profitieren vor allem Blau- und Kohlmeisen sowie das Rotkehlchen. Andere Arten erreichen wir damit seltener. Wichtig ist bei der Vogelfütterung aber immer der richtige Futterplatz, das richtige Futter, ausreichendes Trinken und die Hygiene an der Futterstelle.“

Das klassische Vogelhäuschen mit großer Bodenfläche wird allerdings heute nicht mehr empfohlen. „Die Futter-



stelle muss sauber sein. Bei einem Futterhäuschen mit großer Bodenfläche besteht die Gefahr, dass die Vögel diese Fläche mit ihrem Kot verunreinigen. Viel besser sind geschlossene Futterssäulen, die den Vögeln das Picken des Futters ermöglichen, aber verhindern, dass Futter und Kot miteinander in Berührung kommen. Außerdem sind sie ein idealer Futterschutz vor Feuchtigkeit,“ sagt Michael Treimer.

Wer nur im Winter füttern möchte, beginnt mit der Futtergabe mit dem Laubfall. Das Ende der Winterfütterung ist das Frühjahr mit Beginn der Brutzeit. Wer ganzjährig füttern möchte, muss nicht nur auf die Qualität des Fut-



ters achten. „Grundsätzlich sollte man immer qualitativ hochwertiges Futter verwenden. Das kann gerne eine Fertigfuttermischung sein, die beispielsweise aus Haferflocken, Sonnenblumen, Erdnüssen und Senfkörnern besteht. Was Vögel nicht mögen, das essen sie auch nicht und es bleibt liegen. Man sollte also genau schauen, woraus die Mischung besteht. Für Weichfresser, etwa die Amsel, kann man auch Früchte halbieren und ihnen zusätzlich anbieten. So haben die Vögel die Möglichkeit, sofort an das Fruchtfleisch zu gelangen. Am besten ist es, die Futterstelle morgens zu befüllen. Bei Früchten darf es auch nicht zu viel sein.“

Wichtig sind bei der ganzjährigen Fütterung die Gabe von Proteinen zur Brutzeit. „Den Eiweißbedarf decken die Vögel durch Insekten. Wer ganzjährig füttern möchte, sollte darauf achten, dass die Futtermischung zu dieser Jahreszeit Insekten oder auch Mehlwürmer enthält. So kann der Bedarf gedeckt werden. Mehlwürmer gibt es

übrigens auch in einer tiefgefrorenen Variante. Man kann sie dann gut zerbröseln, so dass auch sehr junge Vögel davon naschen können.“

Auch Wasser ist von Bedeutung
Neben Futterplatz und Nahrung ist das Trinken von Bedeutung. „Wer Trockenfutter füttert, muss natürlich darauf achten, auch Wasser zur Verfügung zu stellen. Es reicht dabei nicht aus, einen Trinknapf immer nur dann mit Wasser zu füllen, wenn dieser leer ist. Denn nicht nur bei der Futterstelle kommt der Hygiene eine große Bedeutung zu. Verunreinigtes Wasser kann bei Vögeln Krankheiten auslösen, die zum Tod führen können. Beispielsweise eine Erkrankung mit Trichomonaden, einem einzelligen Parasiten. Er wird über Tröpfchen übertragen.

Das bedeutet: Ein erkrankter Vogel kann über das Wasser andere Tiere anstecken. Bei den kranken Vögeln schwillt der Kehlkopf an, der Vogel erstickt. Deshalb ist es wichtig, die Wassernäpfe täglich auszuspülen – am



besten mit heißem Wasser und sie danach frisch zu befüllen.“

Auch ein regelmäßiger Austausch der Näpfe macht Sinn. So kann man beispielsweise für kleines Geld kleine Blumentopfuntersetzer nutzen. Das gilt übrigens auch für die größeren Wassernäpfe, die man den Vögeln zum Baden anbietet.

Wer sich um die kleinen gefiederten Freunde regelmäßig kümmert, wird auch viel Freude an ihnen haben. „Wer regelmäßig füttert, bekommt auch regelmäßig Besuch – und nicht selten auch immer von den gleichen Vögeln. Sie sind kleine Seelenwärmer und man kann sich bestens an ihnen erfreuen“, ist Michael Treimer überzeugt.

Wer dann auf seinem Balkon noch für bunte Blumen sorgt und damit Insekten anlockt, ist besonders nachhaltig im Sinne von Natur und Umwelt unterwegs. Und das eigene Auge erfreut sich auch noch daran.

Save the date!

Drei wichtige Termine sollte man sich schon einmal vormerken

Vertreterversammlung

Am **Dienstag, 24. Juni, 18.00 Uhr**, findet im Ibach-Haus, Wilhelmstraße 41, die nächste Vertreterversammlung statt. Die Vertreter und Vertreterinnen treffen sich dort mit Vorstand und Aufsichtsrat. Auch in diesem Jahr sind viele interessante Gespräche zu erwarten. Fast 3.000 Wohnungen werden von der Schwelmer & Soziale bewirtschaftet. Hinzu kommen über 1.000 Garagen und Tiefgaragenstellplätze. Auf der Vertreterversammlung wird es das Ergebnis des Prüfungsberichtes geben, den der Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen über seine Prüfung für das Geschäftsjahr 2023 erstellt hat. Außerdem wird Genossenschafts-Vorstandsvorsitzender Uwe Fischer den Geschäftsbericht für das Jahr 2024 vorstellen.

Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat scheiden turnusgemäß in jedem Jahr ein Drittel der zwölf Mitglieder aus. Auch in diesem Jahr stehen somit vier Aufsichtsratsmandate zur Wahl. Die Vertreterversammlung ist ein wichtiges Gremium der Wohnungsgenossenschaft. Daher ist die Teilnahme der Vertreter und Vertreterinnen an diesem Termin ein Zeichen für die starke Gemeinschaft.

Nachbarschaftsfeste

Zwei weitere wichtige Termine, der die Stärke der Gemeinschaft mit viel Spaß und guter Laune betonen, finden am **Freitag, 29. August, ab 14.30 Uhr** in der Holthausstraße 3-9 und am **Dienstag, 02. September** in Sprockhövel-Haßlinghausen im Kohltreiberweg statt. Hier starten dann die großen Nachbarschaftsfeste. Bei hoffentlich strahlendem Sonnenschein und bestem Sommerwetter kommen die Mitarbeiter der Schwelmer & Soziale mit den Bewohnern zusammen, um bei Gesprächen, kühlen Getränken, Leckereien vom Grill und vielem mehr Gemeinschaft zu leben. Selbstverständlich gibt es auch für die Kinder bunte Spieleprogramme.

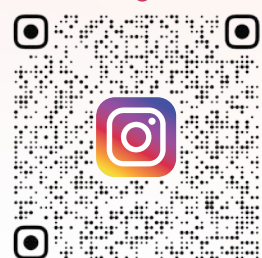


Schwelmer & Soziale jetzt auf Instagram

Wir sind für Sie da! Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt und deshalb freuen wir uns immer, wenn Sie den Kontakt zu uns suchen. Möglich ist dies natürlich nach Terminvereinbarung in unserer Geschäftsstelle in der Obermauerstraße 7-9, Öffnungszeiten Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr sowie Montag von 14.00 bis 17.30 Uhr, Mittwoch von 14.00 bis 16.30 Uhr und Donnerstag von 14.00 bis 15.30 Uhr. Telefonisch erreichen Sie uns unter 02336/9193-0. Selbstverständlich erreichen Sie uns auch per E-Mail unter info@schwelmer-wohnen.de Und Sie erreichen uns auch per Instagram unter [schwelmer_und_soziale](#) oder Sie nutzen einfach den unten stehenden QR-Code. Dann erfahren Sie die News der Schwelmer & Soziale auf Instagram sofort.

Im Jahr 2010 wurde Instagram veröffentlicht. Die Zahl der monatlich aktiven Nutzer von Instagram weltweit erreichte laut „Statista“ im Juni 2018 die Milliarden-Marke. Nach aktuellen Zahlen belegte Instagram im Ranking der größten sozialen Netzwerke und Messenger weltweit mit rund 2 Milliarden monatlich aktiven Nutzern im Februar 2025 den dritten Platz. Für die Wohnungsgenossenschaft Schwelmer & Soziale ein MUSS, auch hier dabei zu sein.

Instagram



@SCHWELMER_UND_SOZIALE

Erreichbarkeit der Schwelmer & Soziale

Wir sind telefonisch für Sie da

Service-Point	02336 / 91 93 - 0
Montag	08.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 18.00 Uhr
Dienstag	08.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 17.00 Uhr
Donnerstag	08.00 - 12.30 Uhr und 13.30 - 16.00 Uhr
Freitag	08.00 - 12.30 Uhr

Besuchen Sie uns zu unseren Öffnungszeiten

(Bitte nach vorheriger Terminabsprache)

Montag	08.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.30 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	08.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.30 Uhr
Donnerstag	08.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 15.30 Uhr
Freitag	08.00 - 12.00 Uhr

Wichtige Notfall-Rufnummern

(außerhalb unserer Geschäftszeiten)

In dringenden Notfällen wenden Sie sich an ...

Gas-, Wasser- und Heizungsangelegenheiten

Firma Sporket	Telefon: 02336 / 23 79
Firma Wolf	Telefon: 02336 / 17 272

Rohrverstopfungen

Firma Sporket	Telefon: 02336 / 23 79
---------------	------------------------

Elektroangelegenheiten

Firma Wiemer	Telefon: 02333 / 72 773
Firma Hallepage	Telefon: 02336 / 14 028

nicht zu öffnenden Türen

Firma Schwelmer Schlüsseldienst	Telefon: 02336 / 12 157
---------------------------------	-------------------------



Ansprechpartner der Schwelmer & Soziale

VORSTAND

Uwe Fischer	0 23 36 / 91 93 - 52	info@schwelmer-wohnen.de
-------------	----------------------	--------------------------

VORSTANDSREFERENT

Marc Hager	0 23 36 / 91 93 - 58	m.hager@schwelmer-wohnen.de
------------	----------------------	-----------------------------

VORSTANDSSTAB

Nicole Brüggemann	0 23 36 / 91 93 - 52	n.brueggemann@schwelmer-wohnen.de
Greta Kloss	0 23 36 / 91 93 - 59	g.kloss@schwelmer-wohnen.de

KUNDENSERVICE / SERVICE-POINT

Anna Plaszewski	0 23 36 / 91 93 - 0	a.plaszewski@schwelmer-wohnen.de
Andrea Schoeneweih	0 23 36 / 91 93 - 0	a.schoeneweih@schwelmer-wohnen.de

FINANZBUCHHALTUNG

Murat Celik	0 23 36 / 91 93 - 30	m.celik@schwelmer-wohnen.de
Sabine Mohr	0 23 36 / 91 93 - 32	s.mohr@schwelmer-wohnen.de

MITGLIEDERVERWALTUNG / MIETENBUCHHALTUNG

Deniz Celik	0 23 36 / 91 93 - 88	d.celik@schwelmer-wohnen.de
Rebekka Ronsdorf	0 23 36 / 91 93 - 33	r.ronsdorf@schwelmer-wohnen.de

BETRIEBSKOSTEN

Annemarie Brokopp	0 23 36 / 91 93 - 84	a.brokopp@schwelmer-wohnen.de
Gabriele Hansch	0 23 36 / 91 93 - 31	g.hansch@schwelmer-wohnen.de

TECHNIK

Dirk Möller	0 23 36 / 91 93 - 10	d.moeller@schwelmer-wohnen.de
Annette Hasenack	0 23 36 / 91 93 - 22	a.hasenack@schwelmer-wohnen.de
Carmen Hillringhaus	0 23 36 / 91 93 - 20	c.hillringhaus@schwelmer-wohnen.de
Markus Lisowski	0 23 36 / 91 93 - 80	m.lisowski@schwelmer-wohnen.de
Emanuel Müller	0 23 36 / 91 93 - 21	e.mueller@schwelmer-wohnen.de
Lara Ruthenbeck	0 23 36 / 91 93 - 23	l.ruthenbeck@schwelmer-wohnen.de

VERMIETUNG / WOHNUNGSVERWALTUNG

Roland Kommerasch	0 23 36 / 91 93 - 40	r.kommerasch@schwelmer-wohnen.de
Maria-Clelia Alberta	0 23 36 / 91 93 - 12	m.alberta@schwelmer-wohnen.de
Tanja Engelsberger	0 23 36 / 91 93 - 53	t.engelsberger@schwelmer-wohnen.de
Renate Kumpmann	0 23 36 / 91 93 - 71	r.kumpmann@schwelmer-wohnen.de

NEUBAU / MODERNISIERUNG

Daniel Rößler	0 23 36 / 91 93 - 27	d.roessler@schwelmer-wohnen.de
---------------	----------------------	--------------------------------

OBJEKT BETREUER

Oliver Häcker	0 23 36 / 91 93 - 28	o.haecker@schwelmer-wohnen.de
Stefan Weidlich	0 23 36 / 91 93 - 11	s.weidlich@schwelmer-wohnen.de